

## Die Morbilli aus epidemologischem Gesichtspunkte.\*

Von Privatdoz. G. GENERSICH, Vorstand des Kinderasyls in Kolozsvár.

Der Verfasser hatte bei einer unlängst abgelaufenen schweren Morbilli-Endemie in dem von ihm geleiteten Kinderasyl Gelegenheit, neue wichtige Beweise für die Richtigkeit seiner Auffassung über die strenge Regelmässigkeit der Inkubation der Morbilli zu sammeln. Durch einen unglücklichen Zufall wurde die Krankheit auch nach einen benachbarten Orte verschleppt. Der Verlauf der hier ausgebrochenen Epidemie brachte eine Erklärung der Tatsache, dass die Fälle sich in den späteren Stadien der Epidemie nicht sprungweise, wie man aus der Regelmässigkeit der Inkubation erwarten könnte, sondern scheinbar völlig regellos melden.

Der erste Fall der erwähnten Endemie wurde am 8-ten Dez. 1910 an einem Kinde konstatiert, welches am 2. Dez. in das Asyl aufgenommen wurde. Es kann angenommen werden, dass der Ausschlag schon am 7. Dez. nachmittags auftrat und somit die Möglichkeit der Infektion der übrigen Kinder schon am 4. Dez. bestand.

Das erkrankte Kind wurde sofort isoliert, und das Lokal desinfiziert. Es konnte dem Ausbruch der Endemie trotzdem nicht vorgebeugt werden.

Da der Verfasser schon früher eine strenge Regelmässigkeit der Inkubationszeit der Morbilli beobachtete, so setzte er voraus, dass die ersten Zeichen der Erkrankung, sich bei den von diesem ersten Falle infizierten Kindern, 10 Tage nach der

\* Nach einem Vortrage, gehalten am 12. März 1910, in der Fachsitzung der medizinischen Sektion des Erdélyer Museum-Vereins.

Infektionsmöglichkeit, also in der Zeit von 14—18. Dez. melden werden. Es zeigte sich tatsächlich am 14. Dez. bei 6, am 18. Dez. bei 2 Kindern eine Temperaturerhöhung. Die betreffenden Kinder wurden sofort isoliert; sie erkrankten tatsächlich (mit Ausnahme von 2) an Morbilli. Der Ausschlag erschien bei diesen Kindern ebenfalls in der berechneten Zeit, nämlich am 17., 18. und 21. Dez.

Ein Kind verweilte vom 5. bis 6. Dezember, also nur 24 Stunden im Asyl, es wurde dann nach Bács transportiert, aber am 18. Dezember mit bereits dem Stadium prodromorum entsprechendem ausgeprägten Symptomen, in das Asyl zurückgebracht. Das Exanthem trat am 19. Dez. auf.

Ein Kind erkrankte an Varicella, und wurde demgemäss 3 Varicellakranken zugeteilt; an demselben zeigten sich am 16. Dez. Symptome der Morbilli. Das Kind wurde sofort isoliert, die Möglichkeit der Infektion der anderen 3 Kinder bestand also nur am 16. Dezember, 2 von diesen Kindern zeigten am 26. Dez. die erste Temperaturerhöhung, und am 29. Dez. meldete sich der typische Ausschlag.

In einer hiesigen Erziehungs Anstalt kamen drei Reihen von Erkrankungen zur Entwicklung. Man bemerkte den Ausschlag im ersten Fall am 18-ten eines Monats mit 30 Tagen; die Möglichkeit der Infektion bestand also sicher am 15—18-ten. Das Prodromalstadium der folgenden Reihe der Erkrankungen war also am 25—28., der Ausschlag am 28—1. zu erwarten. 6 Erkrankungen traten tatsächlich an diesen Tagen auf. Ein Kind erkrankte erst am 9-ten, es konnte sich am 26. infiziert haben. Sein Bruder erkrankte am 24-ten, er infizierte sich am 11-ten.

In das Dorf Bács wurden vom Asyl aus, noch vor dem Ausbruch der Endemie 2 bereits infizierte Kinder zur Verpflegung gegeben. Es wurde festgestellt, dass diese Kinder sich am 15., 16. und 17. Dezember im Prodromalstadium der Morbilli befanden. Die Kinder wurden am 18. Dez. nach Kolozsvár gebracht. Die Möglichkeit der Infektion bestand also in Bács nur an den 3 genannten Tagen. Die ersten Morbillifälle wurden aber in Bács erst am 11. Januar festgestellt. Der Verfasser nimmt an, dass die durch die bereits erwähnten Kinder infizierten Kinder

am 28—30. Januar erkrankten, und am 21—31. Januar zur weiteren Infektion Veranlassung geben dürften. Diese Fälle sind der Beobachtung entgangen. Von dieser Zeit berechnet musste die zweite Reihe der Erkrankungen am 7—13. Januar auftreten, wie dies auch tatsächlich der Fall war.

In Bács traten noch weitere Fälle auf, die Regelmässigkeit der Intervalle bei den Erkrankungen, wurde jedoch stets verschwommener. Dies ist dadurch zu erklären, dass die Periode, in welcher die Infektion möglich ist, sich wenigstens auf 5 Tage ausdehnt.

Die einzelnen Reihen der Erkrankungen verschmelzen dadurch zu einer kontinuierlichen Reihe, da in den weiteren Perioden der Epidemie, auch die Möglichkeit der Infektion fort-dauernd besteht.

Die Kenntniss der Dauer der Inkubation bei den verschiedenen Infektionskrankheiten, ist besonders in der Schulhygiene von hervorragender Wichtigkeit. Es ist z. B. völlig falsch, die Schulen gleich nach dem Auftreten des ersten Falles auf längere Zeit zu schliessen. Noch verkehrter wäre es, die Schulen vor dem Ablauf der Inkubation, bei den vom ersten Falle bereits infizierten Kindern, wieder zu eröffnen. Rationell ist nur das Verfahren zu nennen, wenn man beim Feststellen des ersten Falles die Zeit berechnet, in welcher die zweite Reihe der Erkrankungen auftreten müsste, und die Schule nur auf diese Paar Tage schliesst.

Die vom ersten Falle infizierten Kinder erkranken dann zu Hause, sie müssen natürlich auch hier während der kritischen Zeit streng beobachtet und isoliert werden.

Auf Grund seiner Beobachtungen, hebt der Verfasser wiederholt die Wichtigkeit der Errichtung von Quarantaine-Abteilungen bei den Krankenhäusern und von Transport-Abteilungen bei den Kinderasylen hervor.

---